Nr. 231 15. Jahrg.
Sonnabend den 7. Oktober 1916

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46
Fernsprecher 21366
Postscheckkonto Leipzig Nr. 14797

Bezugspreis:
Ausgabe A mit illustr. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.82 M.; in Oesterreich 5.38 K.
Ausgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.52 M. in Oesterreich 4.96 K.
Einzel-Nummer 10 ₰.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Anzeigen:
Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Petit-Spaltzeile 20 ₰, im Reklameteil 60 ₰.
Für undeutlich geschriebene, sowie durch Fernsprecher aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Porzellan
Glas :: Steingut, Kristall ::
Gebrauchs- u. Ziergegenstände
Kgl. Hofl. Anhäuser, König-Johannstr.

Gebr. Wohlauf
Handschuhe Dresden-A
Altmarkt 8 und Prager Straße 34

Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neue und gebrauchte, alle Holz- und Stilarten, sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
Riesige Auswahl, günstige Zahlweise, hoher Kassenrabatt! Miet-Pianos!
STOLZENBERG : DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 13

Eine aufsehenerregende Petition

Dem sächsischen Landtage ist in diesen Tagen eine Petition zugegangen, die weit über die Grenzen des Landes hinaus großes Aufsehen erregen wird. Sie beschäftigt sich mit der Politik des Reichskanzlers, die sie verurteilt und gipfelt in folgenden Sätzen:

„Die hohen Ständekammern wollen eine gemeinsame Deputation berufen und den Herrn Minister des Innern und des Aeußern ersuchen, vor dieser Deputation die Gründe zu entwickeln, aus denen heraus die sächsische Staatsregierung der Politik des Herrn Reichskanzlers zustimmt. Alle Parteien der Zweiten Kammer haben am 5. April erklärt, daß der sächsische Landtag ein Recht auf solche Auskunftserteilung hat.

Die hohen Ständekammern wollen ferner der Staatsregierung erklären, daß sie die bisher auswärtige Politik des Reichskanzlers als den Interessen des Reiches schädlich erachten, und die Regierung auffordern, allen ihren verfassungsmäßigen Einfluß im Bundesrat, darüber hinaus aber auch ihren auf langjährige Freundschaft und Bündnisse gegründeten Einfluß bei den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten aufzubieten, um unverzüglich sowohl die rücksichtsloseste Durchführung des Unterseeboots- und Luftkrieges gegen England zu beschließen, wie auch die Beschränkung der Zensur auf militärische Belange unter Einhaltung des Burgfriedens und Erhaltung des Siegeswillens zu erreichen.

Die hohen Ständekammern wollen ferner S. M. dem König in einer ständischen Schrift Kenntnis von ihrer Ueberzeugung und von ihren Verhandlungen über diesen Gegenstand geben."

Diesen Sätzen ist eine längere Begründung beigegeben worden, worin dargelegt wird, warum die Politik des Reichskanzlers als den Interessen des Reiches schädlich erachtet wird. Soweit im Augenblick festgestellt werden konnte, ist die Petition unterzeichnet von den Mitgliedern der nationalliberalen und konservativen Fraktion, der Zweiten Ständekammer sowie zahlreichen Staatsbeamten, Industriellen, Gelehrten usw. aus allen Teilen Sachsens. Von Dresdner Persönlichkeiten seien genannt: Dr. phil. Beutel, Rechtsanwalt Dr. Braeß, der Generalsekretär des Konservativen Landesverein Kurt Fritzsche, Geheimer Finanzrat Dr. Götz, Buchdruckereibesitzer Schulze, Nervenarzt Dr. Weber, der Reichstagskandidat im 11. sächsischen Reichstagswahlkreis Fabrikbesitzer Dr. Wildgrube aus Chemnitz: Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Beutler, Stadtrat Fiedler, Rechtsanwalt Freigang, Justizrat Dr. Gaitzsch, der Präsident der Chemnitzer Handelskammer Kommerzienrat Gulden, Oberamtsrichter Dr. Knackfuß, Fabrikbesitzer Paul Lange, Rechtsanwalt Dr. Neumeister, Königl. Oberbaurat Pietzsch, Stadtrat Kommerzienrat Rodig, Rechtsanwalt Justizrat Tetzner, aus Plauen i. V.: Konrektor Professor Breitfeld, aus Zwickau: Fabrikbesitzer H. Fikentscher, aus Reichenbach i. V.: Rechtsanwalt Dr. P. Horbath u. a. m.

Wie wir hören, soll die Sammlung von Unterschriften im ganzen Lande fortgesetzt werden, da ein Teil Sachsens, darunter auch Leipzig, noch keine Gelegenheit gehabt hat, die Petition zu unterzeichnen; da es sich für die Petenten zunächst einmal darum handelte, die Petition möglichst schnell dem wiederzusammengetretenen Landtag zu unterbreiten, hielten sie eine möglichste Beschleunigung der Angelegenheit für geboten.

Dieser sächsische Vorstoß gegen den Reichskanzler steht nicht allein da. Ihm ging ein vertrauliches Schreiben voraus, das einige Persönlichkeiten an nationalliberale und konservative Reichstagsabgeordnete gerichtet haben und das im „Berliner Tageblatt" vom 3. Oktober (Nr. 507) abgedruckt wurde. Es verlangt in den allerschärfsten Ausdrücken die sofortige Entfernung des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg. Die Gründe die für eine Entfernung des Herrn v. Bethmann Hollweg vom Kanzleramt sprechen, werden dann wie folgt im einzelnen aufgeführt:

a) Herr v. Bethmann Hollweg hat sich vor und während des Krieges gänzlich unfähig erwiesen, das politische Ansehen des Deutschen Reiches zu wahren und die militärischen Erfolge unseres glorreichen Heeres wirksam auszunutzen.

b) Vor dem Kriege hat der Reichskanzler eine Politik der schwächlichsten Nachgibigkeit gegen alle unsere Feinde, vor allem gegen England befolgt und dadurch bei den Feinden den Glauben erweckt, Deutschland ließe sich eher alles bieten, als daß es zum Schwerte griffe, es erscheine also weder innerlich fest noch äußerlich stark genug, sein Recht auf weltwirtschaftliche Entwickelung geltend zu machen.

c) Herr v. Bethmann Hollweg selbst hat dem britischen Botschafter Goschen gegenüber am Tage der englischen Kriegserklärung erklärt, seine Politik der Verständigung mit England sei zusammengebrochen. Ein Mann, der eine so falsche Politik jahrelang betrieben hat, eine Politik die statt zur „Verständigung" zum Weltkrieg geführt hat, ist unfähig, ferner an leitender Stelle zu stehen. Er selbst hätte damals die Folgerungen für sich ziehen müssen. In Verblendung über sich selbst hat er es nicht getan. Der Reichstag ist dafür da, ihm öffentlich den Spiegel vorzuhalten.

d) Während des Krieges hat Herr von Bethmann-Hollweg Fehler auf Fehler schwerster Art begangen; er hat das maßlos verderbliche Wort gesprochen vom „Unrecht", das wir gegen Belgien durch „Neutralitätsverletzung" begangen haben; ein Wort, so unwahr in sich und so abträglich für Deutschland, daß es nur aus lügnerischem Feindesmunde hätte stammen dürfen; er hat trotz großer Siege unseres Heeres seine jammervolle Friedenspolitik der Schwächlichkeit zum größten Schaden Deutschlands fortgesetzt.

e) Herr v. Bethmann-Hollweg hat weder vor noch während des Krieges gewußt, wie die Dinge eigentlich standen. Wer soll Bethmanns Nachfolger werden? Das ist zunächst Sache des Kaisers (!) Aber ein Name drängt sich auf, zumal im Hinblick auf England: Tirpitz."

Nach dem „Berliner Tageblatt" soll das Schreiben ausgehen von dem bekannten Grafen Hoensbroech und u. a. unterzeichnet sein von dem Industriellen Emil Kirdorf und Admiral v. Knorr, Geheimrat Körting (Hannover) und Prof. Ernst Haeckel.

In Berliner Abendblättern wurde weiter mitgeteilt, daß das Zentrum einen Frontwechsel vorgenommen habe. Es sei aus den Reihen der Abwartenden in das Lager der offenen Gegner des Kanzlers übergegangen und beabsichtige mit den Konservativen und den Nationalliberalen zusammen den Sturz des leitenden Staatsmannes. Um diese Meldung vorweg abzutun, möchten wir bemerken, daß dem Zentrum bisher von Schritten, wie sie die Berliner Abendblätter verzeichnen, nichts bekannt ist. Es liegt für das Zentrum im Augenblick kein Grund zu einem Frontwechsel vor, namentlich nicht in der Zeit eines erhöhten Unterseebootkampfes, eines erweiterten Besuches unserer Luftschiffe über England und nach der letzten Kanzlerrede im Reichstage. Der Kampf der Konservativen und eines Teiles der Nationalliberalen gegen Herrn von Bethmann-Hollweg ist nicht neu, nur scheint er von Tag zu Tag an Schärfe zugenommen zu haben, wozu nach unserer Auffassung kein Grund vorliegt. Die Politik, die von den Konservativen und ihrem Anhange im Augenblick gemacht werden soll, kann von einer verantwortlichen Stelle nicht mitgemacht werden. Wir sind mit dem Kanzler für eine rücksichtslose Bekämpfung unseres englischen Feindes und zwar mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Die übereifrigen Kanzlerstürzer haben sich nach unserer Kenntnis der Dinge von Anfang an nicht genug auf den Boden der realen Wirklichkeit gestellt. Sie wollten damals schnell ein Ziel erreichen, zu dem nicht genügend Mittel vorhanden waren, daher haben wir damals den Kampf gegen den Kanzler verurteilt und eine angemessene Ruhe in der Behandlung der strittigen Fragen verlangt. Kein Mensch verlangt oder wünscht heute eine Verlängerung des Krieges, jeder sehnt sich nach einem baldigen Schluß. Kein unnötiges Opfer darf gebracht werden und je eher wir unseren erbittertsten Feind besiegen, desto früher erreichen wir unser gemeinsames Ziel. Der Kanzler hat im Reichstage die Hängung des Staatsmannes angekündigt, der die rücksichtslose Bekämpfung Englands hindern wolle. Das muß jedem Deutschen genügen. Das muß auch den Sachsen genügen, die jetzt der Ständekammer die Petition überreicht haben. Gegen die Behandlung der wichtigen Frage im Landtage und im Reichstage haben wir keine Bedenken. Wir würden es sogar gern sehen, wenn die Fragen öffentlich behandelt würden, damit das ganze Volk von einer bedenklichen Unruhe befreit würde. Wenn das nicht geht,

Das Neueste vom Tage

Ein großer Erfolg bei der 5. Kriegsanleihe!

Berlin (Amtlich), 7. Oktober 1916.

In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Roedern mit, daß das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe

10 Milliarden 590 Millionen Mark

betrage. Schuldbuch- und Auslands-Zeichnungen sind in dieser Summe noch nicht voll enthalten. Die Gesamtzeichnungen auf die fünf deutschen Kriegsanleihen überschreitet hiermit den Betrag von 46 Milliarden 500 Millionen Mark.

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme! Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verschärfte sich südlich der Somme, besonders beiderseits von Vermandovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchweg unterbunden und einen zwischen Lesboeufs und Bouchavesnes gegen Truppen der Generale v. Boehn und v. Garnier gerichteten Stoß im ersten Ansatz erledigt. Es kam nur zu kurzem Nahkampfe südwestlich von Sailly mit schwachen bis in unsere Linie vorgedrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Deniecourt-Vermandovillers-Lihons gegen den Abschnitt des Generals von Kathen antretender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zugunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren zähem Widerstande schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Zahl der am 5. Oktober bei Batkow (am Sereth) gefangenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern Morgen beiderseits der Zlota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Miszczyszczow wurde aufgegeben. Südöstlich von Brzezany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder genommen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feinde scharf nach; Nachhuten wurden geworfen.

(Fortsetzung des heutigen Tagesberichtes auf Seite 2)